

16. 15

Der 2. Deutsche Naturschutztag und die entomologische Wissenschaft.

Möglichkeit von Schutzmaßnahmen für Eiszeitreste?

Von Studiendirektor

Pfarrer *Wilhelm Schuster von Forster*, Gießen.

Es gibt eine Gottheit, eine hartherzige und unerbittlichste, gegen die niemand aufzubegehren vermag. Die Menschheit liegt ihr machtlos zu Füßen. Das ist die Mode! Und dieser blutgierige Götze fordert in einem Zeitalter seelischer Perversität und Exaltiertheit der Gemüter als neueste Opfertgaben: Damen-Mäntel aus Rehkitzhäuten, Schmetterlinge auf Hüten und beigefarbene Handtaschen mit Hautstreifen der grünen Eidechse. Eine Berliner Firma hat ein Mantelmodell herausgebracht, zu dem etwa 12 Rehkitzhäute von gefleckten Kitzen im Alter bis höchstens 4 Monaten gehört, die ohne Verletzung der Schonezeit und ohne schwere Schädigung unserer Rehwildbestände gar nicht beschafft werden können. Noch „chicker und unleugbar reizend“ findet die gewissenlose Mode „Schöpfungen“ aus den Hautstreifen der grünen Eidechse (Zauneidechse und Smaragdeidechse). Unsere nützlichen Eidechsen, auch Schlangen, werden unbarmherzig geopfert, „und ihre Häute“, sagt der grausame Abgott Mode, „sind so weich, so samtig, haben eine so warme Farbentönung, daß sie als Garnierung wirklich sehr viel Reiz haben; auf Handschuhmanschetten, Schuhspitzen, ja sogar im Knopfloch schimmert ein Fleckchen der Eidechse und der Schlange, die sich — das muß man wirklich sagen — seit ihren paradiesischen, ziemlich unglücklichen Anfängen noch ganz gut herausgemacht hat“. Wohl bemerkt, so schreibt der Berliner Modebrief, und er fügt mit diesen Worten zur Grausamkeit noch die **Albertheit**.

Wie früher schon der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein und die Deutsche Jagdkammer, so hat gegen diese und andere Auswüchse und Rohheiten unserer Zeit der 2. Naturforscher- und Naturschutztag protestiert, der im August in Kassel abgehalten wurde. Man merkt es doch deutlich: Wir leben im Zeitalter des **modernen Naturschutzes**, und alle besonnenen und gutgesinnten Menschen unterstützen die Maßnahmen der privaten und staatlichen Naturdenkmalpflege. Und gerade hier in Hessen haben wir ja noch so viele Naturdenkmäler, Relikte aus der Eis- und Tertiärzeit!

So haben wir von Resten der Eiszeit aus der Insektenwelt im Vogelsberg den **Schwarzen Apollo**. Wie nötig dieses Tier den Schutz hat, wissen wir alle. Es sind namentlich gewissenlose Händler und auch andere Sammler, welche den Schwarzen Apollo im Vogelsberg nahezu zum Aussterben gebracht haben. Es spielen wohl auch noch andere Gründe mit, z. B. klimatische, doch dies weiter auszudeuten würde hier zu weit führen. Ich selbst kenne folgende

Fundorte: Herchenhainer Höhe, Sieben Ahorn, Hasengipfel bei Frischborn.

In der Ausschußsitzung der Vorstände brachte der Unterzeichnete den Antrag einer von drei Hessen (Wilhelm Schreitmüller, Jakob Zatzmann, Wilhelm Schuster von Forstner) gegründeten Kommission zur Kenntnis:

Antrag

Der Kommission zur Wiedereinbürgerung der Sumpfschildkröte in ihrem hessischen Heimatgebiet.

Es hat sich eine Kommission zur Aussetzung von Schildkröten in ihrem ursprünglichen Heimatgebiet in Hessen gebildet, Vorsitzender: Studiendirektor Pfarrer Wilhelm Schuster von Forstner, Beisitzer: Wilhelm Scheitmüller Frankfurt a. M. und Jakob Zatzmann, Mettenheim (Rheinhessen). Die Schildkröten sollen in erster Linie im Enkheimer Ried und Naturschutzgebiet Hengsten bei Offenbach ausgesetzt werden. Hier ist die Sumpfschildkröte ureinheimisch, ab und zu wird noch ganz selten ein Stück wild lebend gefunden. Zwecks Wiedereinbürgerung wird die Stiftung von Geldbeträgen oder von Schildkröten erbeten. Es sollen einige hundert Exemplare zusammengebracht und dann an verschiedenen geeigneten Stellen, die möglichst unter Naturschutz stehen (Enkheimer Ried, Hengsten bei Offenbach a. M., Kuhkopf, Schwanheim, Groß Gerau, Groß Rohrheim), ausgesetzt werden. Zuwendungen von Geld oder Schildkröten wolle man dem Vorsitzenden der Kommission machen. Der Frankfurter Zoo nimmt einstweilen die gestifteten Schildkröten auf. Bereits ist ein Fonds von 50 M. vorhanden. Helft alle zur Förderung dieses schönen Werkes im Dienste unserer Heimat.

Schuster von Forster, W. Schreitmüller.
J. Zatzmann.

Die **Insektenfilme**, die Ingenieur Hähnle vorführte, waren nahezu großartig. Wie man da den Falter beim Ausaugen der Blumen in seinen verschiedensten Stellungen bewundern konnte, das war wirklich einzig schön. Das ist echte Forschungsarbeit!

Die Schmetterlinge und ihr Schutz spielten auf der hochwichtigen Tagung eine wichtige Rolle.

Wir haben insbesondere das Aussterben vieler Schmetterlinge auf dieser Tagung, auf der ich Darmhessen vertrat, zur Sprache gebracht, und namentlich über die **Eiszeitreste** gesprochen. Aufhalten lassen wird sich ja nun allerdings der Aussterbeprozess der **Eiszeitreste** nicht absolut, denn vielfach bedingen weder Mensch noch Kultur das Aussterben der Eiszeit-Schmetterlinge, sondern die **Umstellung der modernen Temperatur**, die nach mehr Wärme hinneigt. Das ist ja auch der Grund, warum schon bereits (vor Jahrhunderten noch bei uns vorhandene) Tiere sich entweder nach Norden zurückgezogen haben oder von der Bildfläche verschwunden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster von Forstner Wilhelm

Artikel/Article: [Der 2. Deutsche Naturschutztag und die entomologische Wissenschaft. 4](#)